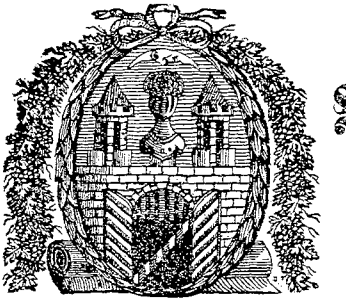
Grünberger  Wochenblatt.

33. Jahrgang. № 85.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. Oktober 1857.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*Wie man unreife Kartoffeln zum baldigen Verspeisen schnell zur Reife bringt. Ein Speisewirth offerirte in einer Jahreszeit, in der man noch nicht an Verspeisen neuer Kartoffeln denken konnte, alle Abende sehr schöne reife Kartoffeln und gewann dadurch viele Gäste. Man wunderte sich, woher er in der frühen Jahreszeit die schönen Kartoffeln bekomme. Die baue ich selbst, war die Antwort, es freut mich, wenn sie schmecken, aber weiteren Aufschluß gab er nicht. — Er baute sie wirklich selbst. Als ich einmal seinen Garten durchwanderte, fand ich zwei sehr lange Beete mit Kartoffeln, die indeß eben nicht viel sich vor den meinigen auszeichneten. Bei weiterer Untersuchung fand ich 7 Kasten mit trocknem Sande gefüllt, die so gestellt waren, daß die Sonne sie von allen Seiten traf. Aus Neugierde wühlte ich mit der Hand hinein und fand Kartoffeln verborgen, wodurch mir sogleich ein Licht über das Geheimniß des Speisewirths aufging. Der Mann gestand mir, obgleich etwas erschrocken, sein Verfahren, das er von seinem Vater geerbt und das ihm bereits vielen Vortheil gebracht habe. Ich bestelle, sprach er, zu diesem Behuf die Kartoffeln sehr frühzeitig und schütze durch Decken die Beete gegen Frost. Die Kartoffeln werden so früh als möglich gehäufelt, und immer vorsichtig nachgehäufelt, damit recht hohe Bänke entstehen. So wie sie nur eine mäßige Größe erhalten haben, werden die Bänke mit einer gewöhnlichen Tragscharre untersucht, und die zu einer Verspeisung nöthige Quantität entnommen, aber die Wurzeln mit den kleinen Früchten wieder sorgsam mit Erde behäufelt, daß sie fortwachsen. Die entnommenen noch unreifen Kartoffeln werden in einen Kasten mit Sand gethan, so daß sie sich nicht berühren, und die oberste Schicht wird eine Hand hoch mit Sand bedeckt. Bei Regenwetter muß der Kasten zugedeckt werden. Nach 6—7 Tagen haben die Kartoffeln ihre volle Reife zum Verspeisen erhalten. Damit ich nun täglich Kartoffeln zur Verspeisung geben kann, unterhalte ich 7 Kasten, die der Reihe nach entleert und wieder gefüllt werden. Ich versprach sein Geheimniß zu bewahren, und veröffentliche es erst jetzt nach seinem Tode.

*Ein Freund der Landwirthschaft und der Obstzucht hat uns folgendes probate Mittel gegen die „Spannraupen" oder sogen. „Frostnachtschmetterlinge" mitgetheilt: Gegen Mitte Oktober pflegt dieser große Feind der Obstbäume sich auf deren Zweige zu begeben, um seine Eier in die werdenden Knospen zu legen, welche in der Blüthenzeit als Engerlinge große Verheerungen anzurichten pflegen. — Dieses verhüte man durch folgendes Verfahren: Schneide 3—4 Zoll breite Streifen starkes Papier, noch besser alte Lumpen, klebe dieselben zusammen, damit es lange Streifen giebt, bestreiche diese mit Buchdruckerschwärze oder sogenannter Maschinenfarbe, vermischt mit etwas Terpentin, welches in jeder Buchdruckerei zu haben ist, mittelst eines Pinsels gleichförmig auf, lege dann diese Bänder straff um den Stamm, verstopfe dann sorgfältig alle Spalten, damit das unbeflügelte Weibchen nicht unten durchkriechen kann. Man sehe jedoch alle 2—3 Tage nach, ob nicht so viele Schmetterlinge gefangen sind, daß dieselben gleichsam eine Brücke bilden, über welche andere kriechen können sollte das Band zu trocken werden, so streiche man dasselbe von Neuem an. Dieses Verfahren muß jedoch fortgesetzt werden, bis entweder Schnee die Erde deckt, oder keine Schmetterlinge mehr vorkommen, oft erst gegen Ende Dezember.

*Die preußische Armee ist durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. September d. J. um eine neue Dienstbranche, nämlich um die aus gelernten Bäckern gebildeten Militair-Bäcker-Abtheilungen erweitert worden. Dieselben gehören zum Train, dessen Uniform sie auch tragen, die Mannschaften derselben werden jedoch im 1. Jahre ihrer 3jährigen Dienstzeit vollkommen militairisch ausgebildet. Später wird von denselben der Dienst in den Militair- und im Kriegsfall der in den Feld-Bäckereien besorgt. Die Unteroffiziere führen bei dieser neuen Truppe die Benennung Oberbäcker, die Gefreiten heißen Schießer und die Gemeinen werden kurzweg Bäcker benannt.

*Die Kuhpockenimpfung und ihre Vortheile. Um die noch immer im Gange befindlichen irrigen Ansichten über die Schutzpockenimpfung zu berichtigen, hat die kön. belgische Akademie der Medicin das Gutachten einer dieserhalb bestellten Prüfungskommission veröffentlicht, welches folgende Sätze enthält: 1) Die schützende Kraft des Impfstoffs ist durch über-

wiegende Fälle erwiesen. 2) Nur selten wird die Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit nicht vollständig beseitigt und dann reicht die Schutzkraft nicht über 7—10 Jahre hinaus. 3) Allein selbst dann treten die natürlichen Pocken immer in gutartigerm Charakter auf und werden Variolisen genannt. 4) Auch die natürlichen Pocken kann der Mensch zweimal bekommen. 5) Die Lymphe verliert an Kraft durch fortgesetzte Uebertragung von Arm zu Arm, weshalb es rathsam ist, die Lymphe so oft wie möglich wirklichen Kuhpocken zu entnehmen. 6) Der von Kühen genommene Impfstoff erregt einen entschiedener auftretenden und langsamer, auch regelmäßiger verlaufenden Ausschlag, als alte Lymphe. 7) Das Fieber, welches die Kuhpocken begleitet, zeigt sich bei frischer Lymphe stärker und ausgeprägter. 8) Die Anzahl der Pusteln ist größer und es entstehen deren bei ursprünglicher Lymphe selbst da, wo alte Lymphe völlig erfolglos bleibt. 9) Bei wiederholter Impfung ist daher ganz besonders die ursprüngliche Lymphe zu empfehlen. 10) Die wiederholte Impfung ist darum zu empfehlen, weil keine Merkmale zu entdecken sind, ob die erste Impfung die Empfänglichkeit für diese Krankheit vollständig vertilgt hat. 11) Im Alter von 10 bis 15 Jahren ist die zweite Impfung dann am zweckmäßigsten vorzunehmen, wenn die erste im Alter von 5 bis 6 Jahren angewendet worden ist. 12) Bringt die wiederholte Impfung Pusteln hervor, so darf sich der Geimpfte für alle Folgezeit gesichert halten; außerdem muß der Versuch von Zeit zu Zeit erneuert werden. 13) Die Impfung der Kuhpocken hat keinen schädlichen Einfluß auf das Menschengeschlecht und befreit dasselbe nicht blos von den echten Blattern, sondern auch von allen Krankheiten, welche diese nach sich ziehen. Alles Gerede von Entartung des Menschengeschlechts durch die Impfung ruht auf Wahn.

* Der größte Baum der Erde steht im Dekhan (Indien), eine Banane (ficus indica), die 4 Morgen Landes bedeckt. Ihre Wurzelschößlinge, starke Stämme geworden, bilden Alleen und viele Gesellschaften können unter dem Schatten dieses Riesenbaumes ein zurückgezogenes Plätzchen suchen, ohne daß eine von der andern etwas gewahr wird. Der eine Baum ist gleichsam ein ganzer Wald und die Eingeborenen erweisen ihm göttliche Ehre.

* Zwar überall in Niederschlesien ist unter allen Fruchtarten in diesem Jahre die Kartoffel am besten gerathen; jedoch am gesegnetsten mit diesem „Brodte des armen Mannes" ist die Lübener Gegend, wo man wohl ein Drittel mehr geerntet, als früher in solchen Jahren, die „gute" genannt wurden. Eine Folge davon ist denn auch, daß hier einmal wieder ein Preis herrscht, wie er vor den 7 magern Jahren und der preiserhöhenden Eisenbahn nicht selten war. Man zahlt für den Sack beste Sorte Kartoffeln in der Lübener Gegend 10 Sgr.

* Mr. Osmout in London hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die allen Tintenfässern den Garaus machen soll. Er will nämlich eine Feder construirt haben, mit der man 100 Briefe schreiben kann, ohne sie einzutunken. Aehnliches, aber ziemlich unvollkommen, ist allerdings schon dagewesen.

* Emerson in seinen englischen Charakterzügen berichtet: Man berechnet die Seelenzahl, die das brittische Reich enthält, auf 222,000,000, vielleicht ein Fünftel der Bevölkerung der Erde, und seinen Flächenraum auf 5,000,000 Quadratmeilen. So weit prädominirt das Volk der Britten. Vielleicht 40 von von diesen Millionen sind vom brittischen Stamm. Nehmen wir dazu die Vereinigten Staaten, die mit Ausschluß der Sclaven 20,000,000 Seelen auf einem Flächenraum von 3,000,000 Quadratmeilen zählen, in welchem die fremden Elemente, so bedeutend sie sind, reißend schnell assimilirt werden, und man hat eine Bevölkerung brittischer Abkunft und Sprache von 60 000,000, die eine Bevölkerung von 245,000,000 beherrscht. Der eigentliche brittische Census zählt 27½ Million in dem Stammlande.

* Die Tabaksfabrik von G. Prätorius in Berlin hat eine bei Kienast gefertigte Cigarren-Maschiene in Gebrauch, welche täglich 5000 Stück Cigarren liefert, sorgfältiger arbeitet und das Material sparsamer verbraucht, als es mit der Hand möglich ist.

* Dr. Witthauer in Netternheim soll ein specifisches Mittel gegen die Seekrankheit erfunden haben, dessen Verkauf ihm die großherzogliche Regierung von Sachsen-Weimar gestattet hat.

* Schon beschäftigt man sich damit, dem diesjährigen Weine, dessen Güte eine so vorzügliche sein soll, einen bezeichnenden Namen zu geben, ähnlich dem von 1811. Die Franzosen schlagen die Benennung „Fünf-Kometen-Wein" vor, die Kölner Zeitung meint „Sieben-Planeten-Wein" wäre noch charakteristischer, da bekanntlich in diesem Jahre 7 neue Planeten entdeckt worden seien.

* Traubenkern-Kaffee. Von Baden aus wird auf ein Fabrikat aufmerksam gemacht, welches seit einiger Zeit in Frankreich in Aufnahme gekommen, und wofür nunmehr auch in Dürkheim a. d. H. ein besonderes Etablissement gegründet worden ist. Es besteht darin, aus den Kernen der Weintrauben einen sehr wohlschmeckenden Kaffee zu bereiten. Zugleich wird sich die Dürkheimer Fabrik damit beschäftigen, die Traubentrester werthvoller als bisher zu benutzen. Wir halten es für möglich, daß eine derartige Industrie mit großem Erfolge auch bei uns betrieben werden könnte.

* Das größte photographische Bild, welches bisher verfertigt wurde, war auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung zu Bern ausgestellt. Es ist von Durheim in Bern angefertigt, umfaßt einen Flächenraum von 4 Quadratfuß und stellt die Stadt Basel dar. In allen Details haarscharf ausgeführt, ist es auch vollkommen von jenen Verschiebungen im Prospekte, an denen größere photographische Darstellungen häufig leiden, frei.

* Am Abend des 22. September fiel in Königsberg in Preußen der erste Schnee und zwar in solcher Menge, daß alsbald die Dächer der Häuser damit bedeckt waren und für eine ganze Weile die Stadt ein winterliches Ansehen gewann.

* Ein Scheffel frisches Obst — Birnen und Aepfel — ist in Thüringen für 5—6 Sgr. zu haben.

Inserate.

Oeffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten

Donnerstag den 22. October
Morgens 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar k. J. beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis **zum 15. November** c., bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung von dem Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister hat sich

a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Gomolky, Hoffmann und Lix und
b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Schirmer, Brunzel, Schindler, E. Peltner und Steinsch

vorgefunden.

Nachdem ich die Beleihung für meine Braunkohlengrube „Antonie" vom Königl. Ministerium erhalten habe, werden auf derselben von jetzt ab Braunkohlen in jeder Quantität und von bester Qualität gegen Baarzahlung auf der Grube verkauft. Die Brennkraft und Güte der Kohlen ist außer Zweifel, wenn die Feuerungen dazu sachgemäß eingerichtet sind.

Für Freistadt und Umgegend werden die Kohlen zu folgenden Preisen abgegeben:

Würfelkohle	Nr. I.	die Tonne	von 4 Scheffel	zu 6	Sgr.
„	Nr. II.	„	„	„ 4	„
Förderkohle		„	„	„ 5	„
Staubkohle		„	„	„ 2	„

Eine zweispännige Fuhre kann bei jetzigen Wegen 10 Tonnen laden.

Weichau, den 14. Oktober 1857.

Ackermann.

Illustrirtes Lese-Cabinet.

Eine

Sammlung von interessanten Original-Novellen, Romanen und Erzählungen

der besten Schriftsteller des In- und Auslandes,

geziert mit zahlreichen und vorzüglichen Original-Holzschnitten.

Dasselbe erscheint in Lieferungen à 4 Bogen gr. 8 à 4 Sgr. und sollen 12 Lieferungen einen Band bilden.

Die erste Lieferung ist vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg und werden daselbst Bestellungen auf diese anerkannt beste und billigste Unterhaltungslectüre angenommen.

Verlag Illustrirter Werke in Berlin.

Gerichtliche Auktion.

Freitag den 23. October cr. **Vorm. 10 Uhr** sollen im Auktionslokale des neuen Gerichtsgebäudes, Zimmer Nr. 5 Souterrain,

Kleiderschränke, Kommoden, Stühle, 1 Sopha, 1 Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Brodspind, 1 Lade, 5 Bettstellen und 1 Fischnetz

öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 20. Oktober 1857.

Quack.

Zu der Sonntag den 25. h. früh 11 Uhr (nach dem Früh-Gottesdienst) im Saale der Friedrich-Wilhelms-(Real-) Schule stattfindenden Prüfung der Schüler der Gewerbeschule werden Freunde des Schulwesens, namentlich aber die Eltern und Lehrherren der Zöglinge, hierdurch eingeladen.

Die Schüler versammeln sich 5 Minuten vor 11 Uhr in dem Locale.

Grünberg, den 20. October 1857.

Curatorium der Gewerbeschule.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 39te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis vierteljährlich: 12½ Sgr.

Inhalt.

	Seite
Baden.	
Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Restanten	166
Hessen-Darmstadt.	
Stadt Alzeyer-Obligationen II. Serie. Restanten	165
Hessen-Homburg.	
Landgräflich Hessische Grundrentenbriefe	168
Oesterreich.	
Hochfürstlich Salm-Reifferscheid'sches Anlehen von 4 Mill. fl.	166
Oesterreichische Credit-Anstalt	166
Preussen	
Memeler Stadtobligationen	165
Merseburger Steuer-Credit-Kassenscheine	166
Preussische Seehandlungsprämienscheine	168
Russland	
Dritte 5% Russische Anleihe bei Hope & Comp.	167
Kurländische Pfandbriefe	168
Sachsen.	
Anleihe des Potschappler Actien-Vereins	165
Sachsen-Weimar.	
Grossherzoglich Sachsen-Weimarsche Steuer- und Kammer-Creditkassenscheine. Restanten	168
Schweiz.	
Eidgenössisches Anlehen von 12 Mill. Francs I. Serie	167

Sonnabend den 24. Oktober
im Königssaale

Großes Wein-Lese-Fest.

Programm.

1) Das Fest beginnt Abends 7 Uhr unter dem Donner der Kanonen, verbunden mit brillantem Feuerwerk im Garten. Hierauf:
2) Beginn des Balles.
3) Die Herren Tanzordner werden für die Ordnung des Tanzes möglichst Sorge tragen.
4) Herr Stadtmusikus **Jomm** wird durch ein gut besetztes Orchester dem Publikum seine Aufmerksamkeit bezeigen.
5) Da die Kürze der Zeit es nicht gestattet, zu einem Jeden die Subscriptions-Liste zu schicken, so sind auch Billets, à 7½ Sgr. in der Buchhandlung des Herrn **Fr. Weiß** und bei Unterzeichnetem zu haben.
6) Das Büffet in den obern Räumen wird zur Zufriedenheit des Publikums auf's Beste eingerichtet sein.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

H. Künzel.

Die Schuldner der Kaufmann Jesch'schen Concursmasse fordere ich auf, binnen 14 Tagen an mich Zahlung zu leisten, da nach Ablauf dieser Frist die Einziehung der Außenstände im Wege der Klage erfolgen muß.

Grünberg, den 17. October 1857.

Der Justizrath **Rödenbeck**,
als Verwalter.

Zur Erlernung der Lithographie wird ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen angenommen in d. Lith Anst v. **G. Schwarz**, auch findet daselbst ein Arbeitsbursche dauernde Beschäftigung.

Durch W. Levysohn in Grünberg kann bezogen werden:

Anna Dorn's

Einsiedekunst,

oder

vollständige Anleitung,

alle Gattungen

Dunstobst, Marmeladen und Säfte

zu bereiten, so wie

frisches Obst und Gemüse

zu trocknen und aufzubewahren.

Preis 7½ Sgr.

Unsern Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir auch die **Grünberger** Jahrmärkte nicht mehr beziehen.

Glogau, im October 1857.

Lazarus & Moll.

Ein noch brauchbarer weißer **Ofen** ist zu verkaufen bei

P. Wronsky.

Kalender für 1858!

Bei W Levysohn in den 5 Bergen ist eingetroffen:

Der Bote. Ein Volkskalender für das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblättern. Preis, mit Papier durchschossen 12 Sgr, undurchschossen 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

Heymann's Terminkalender für Juristen für 1858. Elegant in Leinwand gebunden mit Bleistift. 22½ Sgr. Mit Papier durchschossen 27½ Sgr.

Gubitz Volkskalender für 1858, mit vielen Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten, eleg. geh. 12½ Sgr.

Der Veteran für 1858. 6 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender für 1858 Preis 5 Sgr. Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

7¼ Pfd. Hausbackenbrodt für 5 Sgr. sowie auch Metzenbrote für 3½ Sgr. empfiehlt

R. Gomolsky.

Sein reiches Lager von **Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren**, von **Aktendeckeln** und **Packpapieren** empfiehlt bestens

W Levysohn

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 25. Oktober Vormittag 9 Uhr

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 26. Septbr. Lehrer F. R. Feller ein S., Carl Wilhelm. Den 30. Einw. J. C. Henschke in Krampe eine T., Ernest. Paul. Bertha. Den 1. Oktbr. Schneidermstr. C. A. Gutsche ein S., Emil Reinh. Bauer J. C. Irmler in Kühnau eine T., Maria Bertha. — Den 3. Schneidermstr. W. A. Klose ein S., Carl Hein. Den 6. Einw. u. Tischler S. E. Kruz in Krampe eine T., Aug. Paul. Ottilie Den 8. Häusl. G. Böhm in Sawade ein S., Gottfried. — Den 9. Einw. J. F. E. Seiffert eine T., Anna Emilie. Häusl J. G. Jachmann in Wittgenau eine T., Joh. Aug. Häusl. J. F. Lange in Krampe eine T., Joh. Ernest. Den 10. Tuchfabrik C. A. Grasse ein S., Herrm. Alex. Häusl. J. G. Frenzel in Wittgenau eine T., Joh. Emilie Paul. Den 11. Einw. J. H. C. Kude in Heinersdorf eine T., Anna Aug. Bertha. Tuchschergef. J F. Lucas ein S., Ferd. Jul. Gärtner G. Schrack in Sawade ein S. Joh. Fried. Reinh.

Getraute.

Den 15. Oktbr. Schneidergef. A. Schulz mit Jgfr. Joh. Aug. Schulz. Böttchergef. J. A. E. Hütter mit Ernest. Wilh. Frieder. Merschner. Den 20. Weinkäufer J. R. W. Grüneberg mit Jgfr Marie Louise Meusel.

Gestorbene.

Den 15. Oktbr. Tagearb. C. H. Schulz in Krampe 29 J. 9 M. 4 T. (Ruhr.) — Den 16. Tuchmacherwittwe Anna Dorothea Henke geb. Kraus 78 J. 11 M. 9. T. (Schlagfluß.) Des Kellerarb. F. W. A. Meißner T., Carol. Aug. Marie 2 J. 7 M. 22 T. (Scharlachfieber.) Des Tuchmachermstr. C. W. Schulz T., Ottilie Bertha 6 J. 1 M 1 T. (Scharlachfieber.) Den 18. Des Tuchscheergef. J. F. Lucas S., Ferd. Jul. 7 T. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Hr Super. u. Pstr. pr. Wolff. Nachmittagspr. Herr Kandidat Struve.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. Oktober.						Görlitz, den 15. Oktober.						Sorau, den 16. Oktober.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	rthl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rthl.	sg.	pf.	rth.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rthl.	sg.	pf.
Weizen	2	21		2	15		3	5		2	20		2	23	2	2	21	10
Roggen	1	20		1	15		1	23	9	1	18	9	1	18	9	1	16	3
Gerste, große	1	22	6	1	20	6	1	22	6	1	17	6	1	18	9			
= kleine																		
Hafer	1	7	6	1	5	6	1	10		1	5		1	12	6			
Erbsen	2	16		2	14		2	22	6	2	15							
Hirse																		
Kartoffeln		16			10			14			10							
Heu, d. Ctr.	1	5		1	3													
Stroh, d. Sch.	5			4	15													

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.